

Medienmitteilung, Bern, 12.4.2018

Blutiges Nestlé Wasser – auch mit Hilfe der Schweizer Entwicklungshilfe

*MultiWatch verteilt an der heutigen (12.4.2018) Generalversammlung von Nestlé „blutiges Wasser“ an die Aktionär*innen. Damit protestiert die Nichtregierungsorganisation gegen Nestlés weltweite Offensive für die Privatisierung des Wassers. Nestlés Geschäft mit dem Wasser wird in Millionenhöhe mit Schweizer Entwicklungsgeldern gefördert.*

Das blutige Wasser steht symbolisch für die Tatsache, dass Nestlé mit ihrer aggressiven Privatisierungsstrategie den Menschen die Lebensgrundlage entzieht. Das am 28. Juli 2010 von der UNO Generalversammlung als Menschenrecht anerkannte **Recht auf Wasser** wird dadurch permanent verletzt. Nestlé betreibt mit diesem lebenswichtigen öffentlichen Gut das gleiche profitorientierte Geschäft wie mit allen anderen Handelswaren in seinem Sortiment. Das Wasser wird zu Spottpreisen erworben und mit einem bis zu 2000-mal höheren Preis weiterverkauft.

Millionen-Zahlungen der DEZA an die umstrittene Water Resources Group

Mit der öffentlich-privaten Plattform *Water Resources Group* bezweckt Nestlé ihre Rolle im Wassersektor positiv darzustellen und sich insbesondere im Globalen Süden den Zugang zum Wasser zu sichern. Dabei erhält der Konzern prominente Unterstützung von der DEZA. Neben Spenden in Millionenhöhe an die *Water Resources Group*, bot die DEZA dem Unternehmen im *Swiss Pavillon* am diesjährigen Weltwasserforum in Brasilia eine prominente Plattform.

Aktuell führt Nestlé umstrittene Verhandlungen mit der brasilianischen Regierung, um sich den Zugang zu wichtigen Wasserquellen im Süden des Landes zu sichern. Während des Wasserforums besetzten deshalb rund 600 Frauen der brasilianischen Landlosenbewegung *MST* (Movimento dos Trabalhadores Rurais Sem Terra) den Sitz von *Nestlé Waters* in São Lourenço, im Südosten von Brasilien.

Die Kritik an der Unterstützung von Nestlé durch die DEZA wächst sowohl in der Schweiz als auch in Brasilien. Am 29. März haben 35 Organisationen aus Brasilien einen offenen Brief an die DEZA geschrieben. 27 Organisationen aus der Schweiz haben sich heute mit einem eigenen Brief dem Protest angeschlossen. Darin fordern sie die DEZA auf in Zukunft von solchen finanziellen Unterstützungen von öffentlich-privaten Partnerschaften abzusehen, finanzielle Unterstützung und Know-How vermehrt in öffentlich-rechtlich geführte Wasserversorgungssysteme nach dem Modell der Schweiz fließen zu lassen und Massnahmen zu ergreifen, um die demokratische Kontrolle des Wassers als öffentliches Gut zu stärken.

Folgenden Links führen zu einem offenen Brief an die DEZA aus Brasilien und der Schweiz:

offener Brief aus Brasilien

https://multiwatch.ch/content/uploads/2018/03/201803_Offener-Brief_DEZA_Deu.pdf

offener Brief aus der Schweiz

https://multiwatch.ch/content/uploads/2018/04/20180412_DEZA_OffenerBrief_DEF_mU.pdf

Weitere Informationen:

- auf www.multiwatch.ch
- bei Elango Kanakasundaram, Geschäftsleitung MultiWatch, 079 348 78 83 (Deutsch)
bei Mélinda Tschanz, attac Suisse, 079 827 83 99 (Französisch)